

## Norbert Lichtenecker †

Ich habe eine große Traurigkeit vor Ihnen auszubreiten. Unser lieber Freund und getreues Mitglied, Professor Dr. Norbert Lichtenecker, weilt nicht mehr unter den Lebenden. Er hatte noch unsere letzte Sitzung am 25. März besucht und wenige Tage später, gequält von einer unheilbaren Krankheit, seinem jungen Leben ein Ende bereitet.

Über den Verlauf seines Lebens hat mir Herr Professor Dr. Sölch folgende Angaben zur Verfügung gestellt:

Lichtenecker wurde im Jahre 1897 zu Zillingsdorf als Sohn eines Mittelschullehrers geboren. Er besuchte das Gymnasium in Wien, das er bereits nach der VII. Klasse im Jahre 1915 mit einer Kriegsmatura beendigte, um sich gleich als Kriegsfreiwilliger des Infanterie-Reg. Nr. 49 zu melden.

Er kam an die italienische Front und wurde hier mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet. 1916 wurde er in den Kurs der Theresianischen Militärakademie aufgenommen und im August 1917 als Leutnant ausgemustert. Wieder kam er zum Inf.-Reg. Nr. 49, wo er zuletzt Kommandant der Sturmkompanie war und mehrfache Auszeichnungen erhielt. Am 18. Oktober 1918 wurde er verwundet und geriet mit der ganzen Division in italienische Gefangenschaft, aus welcher er erst Ende 1919 zurückkehrte.

Nun wandte sich Lichtenecker, der bis 1920 noch im Heeresverbande verblieb, dem Studium der Geographie bei Brückner zu. Seine Dissertation im Jahre 1923 betraf den Kalkalpenrand zwischen Saalach und Kitzbüheler Ache. Nur begann seine Wirksamkeit als Assistent am Geographischen Institut der Wiener Universität, bis 1927 unbesoldet, seither besoldet.

Im Jahre 1934 habilitierte er sich mit einer Arbeit „Morphologische Geschichte der nordöstlichen Alpen“, die nun im Geographischen Jahresbericht von Österreich erscheint.

Wegen seiner betont nationalen Einstellung wurde ihm durch längere Zeit das Lehramt entzogen. Er war jung verheiratet und hinterläßt eine Witwe mit einem kleinen Sohne.

Lichtenecker war ein außerordentlich genauer und sorgfältiger Beobachter, aber kein Vielschreiber.

Wir besitzen von ihm schöne morphologische Arbeiten über die Rax, die Loferer und Leoganger Steinberge, den Bergsturz von Köfels im Ötztal. Lange Zeit hindurch hat er die Gletschermessungen in der Sonnblick-Gruppe, in den Zillertaler Alpen und am Karl-Eisfeld besorgt. Ausgedehnte Studien machten ihn mit der Form und Lage der eiszeitlichen und der rezenten Schneegrenzen vertraut.

Von seiner Hand stammt die Landeskunde von Österreich in Klutes Handbuch der Geograph. Wissenschaften. Auch die Bibliographie über Österreich im Geograph. Jahrbuche hat er mehrmals zusammengestellt.

Seine geplanten großen Werke, ein Handbuch der Gletscherkunde und eines der Morphologie, hat er leider nicht mehr vollenden können.

Norbert Lichtenecker ist ein Unvollendeter geblieben und alle Hoffnungen sind abgebrochen. Jetzt, wo ihm Großdeutschland endlich eine volle Entfaltung seiner reichen Kräfte ermöglicht hätte, ist er allzu früh dahingeshieden.

Ich fühle, daß sein befreiter Geist unter uns weilt und ich grüße ihn als tapferen Soldaten, als kühnen Bergsteiger und als Forscher voll Wahrheitsliebe und Mut.

Norbert Lichtenecker bleibe uns gut, so wie wir dich lieben und nicht vergessen. Deine Ehre sei auch die unsere.

Otto Ampferer.